

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Das erste Buch der Maccabäer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)

und kleider weg, und kommen davon; ſo können ſie ihnen ſelber nicht helfen.

58. Darum iſts viel beſſer, ein könig ſeyn, der ſeine macht beweifen kan, oder ein nützlich hausrath ſeyn, das im hauſe nütze iſt, oder eine thür, die das haus verwahret, oder eine hölzerne ſäule in einem königlichen ſaal, denn ein ſolcher ohnmächtiger göße.

59. Sonne, mond und ſterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ſie Gott heiſſet.

60. Deſgleichen der bliz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der wind wehet in allen landen;

61. Und die wolcken fahren durch die ganze welt, und thun, was ſie Gott heiſſet.

62. Alſo auch das feuer von oben her, ſchlägt berge und wälder, und thut, was ihm geboten iſt.

63. Die gößen aber können ſich weder regen noch etwas thun. Darum ſoll man ſie nicht für götter halten, oder ſo heiſſen: denn ſie können weder ſtrafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht götter ſind, ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn ſie können die könige weder verfluchen noch ſegnen;

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heyden anzeigen; ſie können es nicht licht machen, wie die ſonne; noch einen ſchein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere ſind beſſer, denn ſie: die können doch in eine hōle fliehen, und ſich verwahren.

68. Darum iſt aller dinge offenbar, daß ſie keine götter ſind.

69. Denn wie ein ſcheufal im garten nichts verwahren kan: alſo ſind auch ihre hölzerne, vergöldete und überſilberte gößen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten iſt, darauf allerley vogel niſten, oder wie ein todter, der im grabe liegt: alſo ſind ihre hölzerne, vergöldete und überſilberte gößen.

71. Auch kan man es daran merken, daß ſie nicht götter ſind: denn der ſcharlacken, den ſie umhaben, wird von den motten zerfreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihrer jederman ſpottet.

72. Wohl dem menſchen, der gerecht iſt, und keine gößen hat, der wird nicht zu ſpott.

Ende des Buchs Baruch.

Das erſte Buch der Maccabäer.

Daß I. Capitel.

Von Antiochi des edlen gottloſigkeit und tyranney.

1. Alexander, der ſohn Philippi, könig in Macedonia, der erſte monarcha auß Græcia, iſt außgezogen auß dem lande Chitim, und hat groſſe kriege geführt, die feſten ſtädte erobert, und der Perſer könig Darius geſchlagen;

2. Hernach andere könige in allen landen unter ſich bracht.

3. Und iſt immer fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.

4. Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut kriegesvolk.

5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er ſtolz, und ſiel in krankheit.

6. Da er aber merckete, daß er ſterben würde,

7. Forderte er zu ſich ſeine fürſten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren; und ſetzte ſie zu hauptleuten über die lānder bey ſeinem leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hätte zwölf jahre.

9. Nach ſeinem tode iſt das reich auß ſeiner fürſten kommen; die nahmen die lānder ein, ein ieglicher hauptmann ſeinen ort.

10. Und machten ſich alle zu königen, und regierten ſie und ihre nachkommen lange zeit. Und ſind groſſe kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der ganzen welt viel jammers worden.

11. Von dieſer fürſten einem iſt geboren eine ſchädliche böſe muſchel, Antiochus, genannt der edle, der zu Rom ein geiſel geweſen iſt für ſeinen vater, den groſſen Antiochum. Und dieſer Antiochus der edle, ſing an zu regieren im hundert und ſieben und drehzigſten jahre des griechiſchen vriſs.

60.
55.
vo
ne
um
ne
mü
wi
I
mo
I
zun
nen
I
he
I
nich
gen
he
alle
17
ger
ſtun
auch
kön
18
rüſt
ſigen
19
den
ind
ſind
20
ſien
men
dabo
21.
pfen
heim
vierz
ſtra
22.
einen
23.
heilig
den g
was s
die ſ
ſchale
vorha
ſchmu
alles.
24.
und ei
borger
führt
25.
liſter
26.
wad m
leid.

12. Zu dieser zeit waren in Israel böse leute, die hielten an bey dem volcke, und sprachen: Lasset uns einen bund machen mit den heyden umher, und ihre gottesdienste annehmen: denn wir haben viel leiden müssen, sint der zeit, da wir uns wider die heyden gesetzt haben.

13. Diese meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom volck zum könige gesandt; der befahl ihnen heydnische weyse anzufehen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heydnische spielhäuser an,

16. Und hielten die beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde, und hielten sich als die heyden, und wurden gang verflucht, alle schande und laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein reich gewaltiglich innen hatte, unterstund er sich das königreich Egypten auch an sich zu bringen, daßer beyde königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wohlgerüstet, mit wagen, elephanten, reitigen und viel schiffen.

19. Und kriegete mit Ptolemäo, dem könige Egypti. Aber Ptolemäus fürchte sich, und flohe, und sind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die besten städte in Egypten eingenommen, und groß gut da geraubet, und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und dreyund vierzigsten jahr, reisete er durch Israel.

22. Und kam gen Jerusalem mit einem grossen volcke;

23. Und ging *troziglich in das heiligthum, und ließ wegnehmen den gülden altar, leuchter, und was dazu gehöret, den tisch, darauf die schaubrote lagen, die becher, schalen, die gülden kellen, den vorschang, die kronen und gülden schmuck am tempel; und zerschlug alles.

*Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das silber und gold, und köstliche gefässe, und die verborgene schätze, so viel er fand, und führte mit sich in sein land.

25. Und ließ viel leute tödten, und listerliche gebote aufrufen.

26. Da war in ganzen Israel, und mo sie wohnten, groß hergeleid.

27. Die fürsten traueten, die ältesten, jungfrauen und frauen sahen jämmerlich,

28. Mann und weib klageten,

29. Und das gange land ward betrübt von wegen der wüthen, die darin geschach; und das gange haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen jahren sandte der könig einen hauptmann in Judäa, der kam mit einem grossen kriegesvolck gen Jerusalem,

31. Und begeherte, man sollte ihn einlassen, so wolte er keinen schaden thun; aber es war eitel betrug.

32. Da sie ihn nun gläubeten, und ließen ihn ein, überfiel er die stadt verrätherlich, und erschlug viel leute von Israel.

33. Und plünderte die stadt, und verbrannte die häuser, riß die mauer nieder,

34. Und fährte weib und kind und vieh weg.

35. Und besetzte die burg David mit starken mauer und thüren;

36. Und besetzte sie mit einem gortlosen haufen, der allen muthwillen darauf übete.

37. Und raubeten waffen und speise auß der stadt Jerusalem, und schaffeten auf die burg.

38. Und belagerten do das heiligthum, und laureten auf die leute, die in tempel gingen, und fielen herauß auß der burg in das heiligthum, den gortesdienst zu wehren;

39. Und *vergossen viel unschuldiges blutes bey dem heiligthum, und entheiligten es.

*c. 7, 17.

40. Und die bürger zu Jerusalem flohen weg, und die fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das *heiligthum ward wüste, die feiertage wurden eitel traurige, die sabbathe eitel jammer, und alle ihre herrlichkeit ward zu nichts.

*Dan. 8, 11. 12.

42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war: so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot ausgehen durch sein ganz königreich, daß alle vöcker zugleich eizernen gottesdienst halten solten.

11 x 2

22. Da

44. Da verließen alle völkler ihre gefesse, und milligten in die wehse Antiochi.

45. Und *viele auß Israel willigten auch darein; und opferten den göggen, und entheiligten den sab-bath. *v. 55.

46. Antiochus sandte auch briefe gen Jerusalem, und in alle städte Juda, darin er gebot, daß sie der heynden gottesdienst annehmen solten;

47. Und die brandopfer, speis-opfer, sundopfer im heilighum,

48. Sabbath und andere feste abthun.

49. Und befahl, daß man das heilighum, und das heilige volck Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ altäre, tempel und göggen aufrichten, und säufleisch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beschneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen gräueln, daß sie Gottes gefeg und recht vergessen, und andere wehse annehmen solten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

53. Dis gebot ließ er ausgehen durch sein ganz königreich; und verordnete hauptleute, die das volck zwingen solten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom volck fielen ab von Gottes gefeg zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben sie im lande, und verjagten das volck Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die hölen, als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigten jahr am funfzehnten tage des monats Casleu, ließ der könig Antiochus *den gräuel der verwüstung auf Gottes altar setzen, und ließ in allen städten Juda altäre aufrichten; *Dan. 11. 31.

58. Daß man öffentlich in gassen, und ein ieder vor seinem hause räucherete und opferte.

59. Und ließ die bücher des gefegs Gottes zerreissen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die bücher des bunds Gottes fand, und alle, so Gottes gefeg hielten, tödt schlugen.

61. Und das thaten sie mit ihrem kriegesvolck alle monat, wenn das volck zusamen kam in die städte.

62. Am fünf und zwanzigsten tage des monats opferten sie auf dem altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem altar des Herren.

63. Die weiber, welche ihre kinder beschnidten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die ettern wurden in ihren häusern erwürgt, und die kinder drinnen aufgehendet.

65. Aber viele vom volck Israel waren beständig, und wolten nichts unreines essen;

66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten;

67. Und wolten nicht vom heiligen gefeg Gottes abfallen: darum wurden sie umbracht.

68. Und es war ein sehr grosser zorn über Israel.

Das 2. Capitel.

Von Maccathias wehrlage und eifer über das väterliche gefeg.

1. Es war aber ein priester, Maccathias, der sohn Johannis, des sohns Simeons, auß dem geschlecht Joarim, von Jerusalem, der wohnte auf dem berge Modin;

2. Und hatte fünf söhne, Johannes, mit dem zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem zunamen Thasi,

4. Juda, mit dem zunamen Maccabäus,

5. Und Eleazar, mit dem zunamen Aron, und Jonathan, mit dem zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das groffe elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Maccathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines volcks, und der heiligen stadt zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen, und die feinde ihren muthwillen treiben lassen!

8. Die fremden haben das heilighum innen; und der tempel Gottes ist wie ein verdammter mensch.

9. Seinen *schmuck hat man weggeführt. Die alten sind auf den gassen erschlagen, und die junge mannschaft ist von fremden erstochen. *c. 1. 23. 24.

10. Das reich ist allen heyden zu theil worden, die es plündern.

11. Alle

11. Aus seine herlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine magd.

12. Siehe, unser heiligthum, und unser ruhm und preis ist weg; die heyden habens vermisst.

13. Wen sollte noch gelassen zu leben?

14. Und Matathias * Jerus seine kleider, er und seine söhne, und zogen säcke an, und traureten sehr. * 1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochi hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen von Gottes gesetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom volck Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine söhne blieben beständig.

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Matathias: Du bist der vornehmste und gewaltigste in dieser Stadt, und hast viel söhne und eine grosse freundschaft:

18. Darum tritt erslich dahin, und thue, was der König geboten hat, wie alle länder gethan haben, und die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind: so wirst du und deine söhne einen gnädigen König haben, und bezahlet werden mit gold und silber, und grossen gaben.

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären, und iederman abfiel von seiner väter gesetz, und willigten in des Königes gebot:

20. So wollen doch ich, und meine söhne und brüder, nicht vom gesetz unserer väter abfallen.

21. Da sey Gott für! das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes wort und Gottes gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm gesetz abfallen, und eine andere weise annehmen.

23. Da er nun also aufgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer aller augen, und opferte den gögen auf dem altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und * ging ihm durchs herz, und sein eifer entbrannte um das gesetz;

* 4 Mos. 25, 8.

25. Und lieff hinzu, und tödtete bey dem altar den Juden, und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das gesetz, wie * Pinehas that dem Zamri, dem sohn Salomi. * 4 Mos. 25, 7. 8.

27. Und Matathias schreye laut durch die ganze Stadt: Wer um das gesetz eifert, und den bund halten wil, der ziehe mit mir auß der Stadt.

28. Also flohen er und seine söhne aufs gebirge, und verliessen alles, das sie hatten in der Stadt.

29. Und viel fromme leute zogen hinaus in die wüste,

30. Und hielten sich da mit weis und kind, und ihrem vieh: denn die thranney war allzu groß worden.

31. Da aber des Königes volck zu Jerusalem in der Stadt David hörte, daß etliche sich wider des Königes gebot setzten, und sich auß den städten gethan hätten, sich heimlich in der wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel volcks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben sie sich eifend am sabbath, sie zu überfallen;

33. Und lieffen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Zieheth herauß, und thut, was der König geboten hat, so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht herauß ziehen; * gedenten auch den sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebot. * 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draussen stürmeten den felsen;

36. Und die drinnen mehrten sich nicht, warfen nicht einen stein herauß, machten auch den felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer unschuld. Himmel und erde werden zeugen seyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringt.

38. Also wurden die drinnen am sabbath überfallen, und ihr weis und kind und vieh umbracht, bey tausend personen.

39. Da Matathias und seine freunde solches hörten, that es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere brüder, und uns nicht wehren wider

U u 3 die

die heyden, unser leben und geseg zu retten: so haben sie uns leichtlich gang vertilget.

41. Und beschlossen bey ihnen: So man uns am sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren; daß wir nicht alle umkommen, wie unsere brüder in den hölen ermordet sind.

42. Und es sammlete sich zu hause eine große menge der frommen, die alle beständig blieben im gesez;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der tyranney flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die flucht, und entzogen zu den heyden.

45. Darnach zog Matathias und seine freunde getrost umher im lande Israhel, und riß die altäre wieder nieder;

46. Und beschneidte die kinder, so noch unbeschnitten waren;

47. Und griffen die gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das gesez erhielten, wider alle macht der heyden und ednige, daß die gottlosen nicht über sie herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem tode zu seinen söhnen: Es ist große tyrannen und verfolgung, und ein großer Grimm und harte strafe über uns kommen.

50. Darum, lieben söhne, eifert um das gesez, und waget euer leben für den bund unsrer väter.

51. Und gedencket, welche thaten unsere väter zu ihren zeiten gethan haben, so werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham* ward versucht, und blieb vest im glauben; das ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit.

* 1 Mos. 22.1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal, und* ist ein herr in Egypten worden.

* 1 Mos. 41.40.10.

54. Phinees, unser vater,* eiferte Gott zu ehren, und erlangte den bund, daß das priesterthum auf ihm bleiben sollte.

* 4 Mos. 25.7.

55.* Josua richtete den befehl laß, der ihm gegeben war: darum ward er der oberste fürst in Israhel.

* 4 Mos. 14.6. Jos. 1.2.

56. Caleb gab zeugniß, und strafte das volk: darum hat er ein besondere erbe erlangt.

57. David* blieb treu und rechtschaffen an Gott: darum erbete er das königreich ewiglich. * 1 K. 15.5.

58. Elias* eiferte um das gesez, und ward gen Himmel geführt.

* 1 K. 18.21. 2 K. 2.11.

59.* Anania, Azaria und Misael gläubeten; und wurden auß dem feuer errettet.

* Dan. 3.19. seq.

60. Daniel* ward von wegen seiner unschuld errettet von den Löwen.

* Dan. 6.21.22.

61. Also bedencket, was zu iederzeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottlosen trotz: denn ihre herrlichkeit ist toth und wirre.

63. Heute schwebet er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur erde worden ist, und sein vornehmen ist zu nichte worden.

64. Derhalben, lieben kinder, seyd unerschrocken, und haltet vest ob dem gesez, so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon ist weiser, demselben gehorchet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein held, der soll hauptmann seyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das gesez halten. Rächet den gewalt an eurem volk gehet;

68. Und bezahlet die heyden, wie sie verdienet haben, und haltet mit ernst ob dem gesez.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten jahre. Und die söhne begruben ihn in seiner väter grabe zu Modin; und gang Israhel traurete sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegsrüstung Judas Maccabäi und seiner feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines vaters statt.

2. Und seine brüder, und alle, die sich zum vater gehalten hatten, huzten ihm wider die feinde, und schlügen sie mit freuden.

3.34

3. Judas erlangte dem volcke grosse ehre: er zog in seinem harnisch wie ein held, und schägete sein heer mit dem schwert.

4. Er war freudig wie ein löw, kühn wie ein junger brüllender löw, so er etwas jaget.

5. Er suchte die abtrünnigen und die gottlosen, die das volck drangen vom gesetz abzufallen, und strafete und verbrannte sie.

6. Daß allenthalben seine feinde vor ihm erschrecken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte glück und sieg.

7. Das verdroß viel könige, aber Jacob war es eine freude, und ihm ein einiger ruh und ehre.

8. Er zog durch die städte Juda, und vertilgte darinnen die gottlosen, daß er den zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zusammen, von heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörte, zog er gegen ihn, und that eine schlacht mit ihm; und er schlug ihn, und einen großen haufen feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub, und nahm des Apollonii schwert, das führte er hernach sein lebenslang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syria, hörte, daß die frommen sich zu Juda hielten, und daß ein groß volck bey einander war, sprach er:

14. Ich wil ehre einlegen, daß ich im ganzen königreiche gepreiset werde; und wil Judam und seinen haufen, der des königes gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große macht, daß sie sich an Israel wärfen, und kamen bis an Bethsoron.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen haufen.

17. Als sie aber die feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir maff von fasten: wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starken haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen, daß wenig einen

grossen haufen überwinden: denn Gott kan eben so wohl durch wenige sieg geben, als durch viele.

19. Denn * der sieg kommt vom himmel, und wird nicht durch große menge erlangt. * Ps. 144, 10.

20. Sie trösten auf ihre große macht, und wollen uns, unser weis und kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser leben und gesetz streiten.

22. Darum wird sie Gott vor unsern augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also aufgeredet hatte, griff er die feinde an, ehe sie sich versahen, und schlug den Seron und sein volck in die flucht.

24. Und jagete sie von Bethsoron herunter ins blachfeld, und schlug acht hundert zu tode; die übrigen flohen in der Philister land.

25. Also kam eine furcht in alle völker umher, vor Juda und seinen brüdern.

26. Und in allen ländern sagte man von Juda und seinen thaten; und es kam auch vor den könig.

27. Da nun solches alles Antiochus hörte, ergrimmte er sehr, und schickte auß, und ließ aufbieten im ganzen königreich, und brachte eine große macht zusammen;

28. Und griff seine schätze an, und ordnete sold auf ein jahre, und gebot, daß man stets sollte gerüstet sehn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht geldes gnug hatte, und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführt wider das gesetz, nicht viel geben könte;

30. Besorgete er, er vermögte den grossen kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er sold und gaben außgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persen, dasselbe land zu fragen, wie bisher, da er sold und gaben außgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

32. Und ließ im lande einen fürsten, mit namen Esfiam, den machte er zum hauptmann über das ganze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, diemeil er ausser dem lande sehn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegesvolcks, und der elephanten, und that ihm befehl von allen sachen, auch von Judaa und Jerusalem;

35. Daß er mehr volcks dahin schicken solte, aufzuerothen die übrigen leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das land den fremden auszutheilen, und heyden allenthalben daren zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten jahre zog der könig aus von seiner stadt Antiochia, über den Euphraten hinaus in die obersten länder.

38. Aber Esias wählte etliche facken, des königes freunde, zu hauptleuten, nemlich Ptolemaum, den sohn Dorymenis, Micanor und Gorgias; * c. 4. 1.

39. Und gab ihnen vierzig tausend mann zu fuß, und sieben tausend zu roß, daß sie das land Zua überziehen sollten, und die Jiden aufzuerothen; wie der könig befohlen hatte.

40. Nach dem sie nun mit diesem heere ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao, auf dem blachfelde.

41. Da solches die kauftleute in den landen umher höreten, kamen sie in das lager, und brachten viel geldes mit sich, die kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre knechte seyn müßten. Und aus Egypten u. von andern heyden zog ihnen mehr kriegesvolck zu.

42. Da nun Judas und seine brüder sahen, daß die verfolgung grösser ward, und daß die feinde an der grenze lagen, und vernahmen, daß der könig geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie molten ihr volck retten, und für die heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr kriegesvolck zusammen, daß sie bey einander wären, und warteten, wenn man die feinde angreifen müßte; daß sie auch mit einander beteten um gnade und hülfe von Gott.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein bürger mehr da; und das heilighum war entheiligt mit dem götzen, der darinnen gestellet war. Und die heyden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen; und man hörte da weder streifen noch harfen.

46. Darum kam das volck zusammen gen Mispah, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispah anbeten.

47. An diesem orte kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da, und zogen sacke an, streueten asche auf ihre häupter, und zerrißen ihre kleider;

48. Und trugen hervor die bücher des gesetzes; welche die heyden suchen ließen, ihre götzen daren zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen kleider, die erklinge und zehnten, und machten Nazaraos, welche ihre bestimmte zeit halten mußten;

50. Und schreyen kläglich gen himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heilighum ist verunreiniget; deine priester sind verjagt;

52. Und siehe, alle heyden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weisest, was sie wider uns im sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das volck zusammen rufen mit der röstsaune,

55. Und machte ein feldregiment, obersten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er aufheben, daß diejenigen, so häuser baueten, oder freyeten, oder weinberge pflanzeten, oder die voll furcht waren, wieder heimziehen mögten; wie solches das gesetz erlaubt.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr lager auf an Ammao, gegen mittage.

58. Und Judas vermahnete sein volck, und sprach: Mühet euch und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese heyden, die uns und unser heilighum gedencken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im streit umkommen; denn daß wir solchen jammer an unserm volck und heilighum sehen.

60. Aber was Gott in himmel wil, das geschehe.

Das 4. Capitel.

Von Juda sieg wider Gorgias, und seine kirchen-reformation.

I. Und Gorgias nahm fünf tausend zu fuß, und tausend reitsgen,

Gorgias geschlagen. (C. 4.) der Maccabäer. Lysias rüffet sich wieder. 1017

gen, die besten, und rückte bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager,

2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den haufen eiliche, die auf der burg in der besagung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten haufen, daß er ehe käme, und die feinde übereilete, und schlug sie.

4. Diemeil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das gebirge, und meynete, sie wären vor ihm gestochen.

6. Aber Judas eilte, daß er morgens frühe ins blachfeld käme, mit drey tausend mann, die doch keinen haarnisch hatten, ohn allein ihre kleider und schwert.

7. Da sie nun sahen, daß die feinde wohl gerüstet waren mit haarnisch, und hatten einen starken reissigen zeug, und waren rechte kriegesleute:

8. Sprach Judas zu seinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieser grossen menge, und vor ihrer macht erschreket nicht.

9. Gedencket, wie unsere väter im rothen meer errettet sind, da ihnen Aharaon mit einem grossen heer nacheilte. * 2 Mos. 14, 22. sq.

10. Lasset uns gen himmel rufen; so wird uns der HERR auch gnädig seyn, und an den bund gedencken, den er mit unsern vätern gemacht hat, und wird unsere feinde vor unsern augen vertilgen.

11. Und alle heyden sollen innen werden, daß Gott ist, der sich Israel annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die heyden sahen, daß Judas gegen ihnen kam,

13. Zogen sie auch auß dem lager, Judam anzugreifen. Judas aber lief trommeten, * c. 5, 33.

14. Und griff die feinde an; und die heyden wurden in die flucht geschlagen, daß sie über das blachfeld flohen, und die lezten erschöchen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Asfaremoth, und ans feld Edom, gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tausend mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrte, gebot er seinem volcke,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern: denn wir müssen noch eine schlacht thun.

18. Gorgias und sein haufe ist vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und mehret euch. Darnach, so ihr die feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein haufe auß dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine leute geschlagen waren, und das lager verbrannt; denn er sahe den rauch, davon konte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam, und sein kriegesvolck im blachfelde, gerüstet zur schlacht: darum erschreckte Gorgias sehr,

22. Und flohe in der heyden land.

23. Also kehrete Judas wieder um, das lager zu plündern, und eroberte einen grossen raub, viel gold, silber, seiden, purpur, und gross gut.

24. Darnach zogen sie heim, danketen und lobeten Gott mit gesang, und sprachen: Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich.

25. Auf diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt.

26. Die heyden aber, so entrungen waren, kamen zu Lysia und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Lysias solches hörte, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden jahr wiederum viel kriegesvolck zusammen, sechzig tausend mann zu fuß, und fünf tausend reissigen, die Juden zu vertilgen.

29. Dik heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethjura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend mann.

30. Da er aber sahe, daß die feinde so ein gross volck hatten, betete er, und sprach: Loß sen dir, du heyland Israel, der du durch die hand deines knechts Davids den grossen riesen erschlagen hast, und hast ein ganz heer der heyden gegeben in die hände Jonathä, Sauls sohnes, und seines knechts. * 1 Sam. 17, 49.

+ 1 Sam. 17, 49.

Au 5

1134

31. Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere feinde auch in die hände deines volcks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer macht und reißigen zu ſchanden werden.

32. Gib ihnen * ein erſchrocken und verzagt her; * v. 21.

33. Schlage ſie nieder mit dem ſchwert deſer, ſo dich lieben; daß dich loben und preiſen alle, ſo deſen namen kennen.

34. Darnach griff er ſie an. Und Eſſias verlor er bey fünf tauſend mann.

35. Da aber Eſſias ſah, daß die ſeinen flohen, und daß die Jüden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beyde ehlich zu leben, oder ehlich zu ſterben; zog er ab gen Antiochia, wiederum kriegesvolck aufzubringen, und die Jüden noch ſtärker zu überziehen.

36. Judas aber und ſeine brüder ſprachen: Diemeil unſere feinde verzagt ſind, ſo laſſet uns hinauf ziehen, und das heilighum nieder reinigen.

37. Darum kam das kriegesvolck alles zuſammen, und zogen mit einander auf den berg Zion.

38. Und da ſie ſahen, wie das heilighum verwiſtet war, der altar entheiligt, die pforten verbrannt, und daß der plag umher mit gras bewachſen war, wie ein wald oder gebirge, und der prieſter cellen zerfallen waren:

39. Da * zerriffen ſie ihre kleider, und hatten eine groſſe klage, ſtreuten aſche auf ihre haupter; * c. 2, 14.

40. Zielen nieder auf ihre angeſichte, und blieſen * trommeten, und ſchreyen gen himmel. * 4 Moſ. 10, 10.

41. Und Judas wählte einen haufen, den feinden in der burg zu wehren, daß ſie nicht herauſſ zielen, diemeil er das heilighum reinigen lieſſe.

42. Und nahm dazu prieſter, die ſich nicht verunreinigt hatten; ſondern beſtändig im geſetz blieben waren.

43. Dieſe reinigten das heilighum, und trugen den gräuel und die unreinen ſeine weg an unheilige orte.

44. Diemeil auch der altar des brandopfers entheiligt war, hielten ſie rath, wie ſie es damit halten ſollten.

45. Und funden einen guten rath,

namlich, daß man ihn gang einreiſen ſolte, daß nicht ärgerniß davon käme, diemeil ihn die heyden entheiligt hatten; darum ward er gang eingeriſſen.

46. Und verwahrten die ſeine auf dem berge bey dem hauſe, an einem beſondern ort, bis ein prophet käme, der anzeigen, was man damit thun ſolte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene ſeine, wie * das geſetz lehret, und baueten einen neuen altar, gleich wie der zuvor gemefen war. * 2 Moſ. 20, 25.

48. Und baueten das heilighum wieder, und die ſtühle, und prieſterzellen im hauſe.

49. Und lieſſen neue heilige geſäſſe machen, den güldenen leuchter, den räuchaltar, und den tiſch, und brachten wieder in den tempel.

50. Und ſtellten das räuchwerk auf den altar, und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß ſie im tempel leuchteten.

51. Auf den tiſch legeten ſie die brote, und hängeten die vorhänge auf, und richteten den tempel gang wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigſten tage des neunten monden, der da heiſſet Eſuleu, im hundert und acht und vierzigſten jahr.

53. Stunden ſie frühe auf, und opferten wiederum nach dem geſetz auf dem altar des brandopfers.

54. Das iſt das erſte opfer gemefen, nach der zeit, als die heyden das heilighum verunreinigt haben, und ward dieſes opfer wieder angerichtet mit gefange, pfeiffen, harfen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auf das angeſicht, beteten an, und lobeten den HEROD im himmel, der ihnen glück und ſieg gegeben hatte.

56. Und hielten das feſt des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und dankopfer mit freuden.

57. Und ſchmücketen den tempel mit güldenen kränken und ſchilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war ſehr groſſe freude im volcke, daß die ſchande von ihnen genommen war, die ihnen die heyden angeleget hatten.

59. Und Judas und ſeine brüder, und alles volck Iſrael, beſchloſſen, daß

daß man * jähehlich vom fünf und zwanzigten tage an des monden Easten, acht tage das neue altar-fest halten sollte, mit freuden und dank-sagung. * Joh. 10. 22.

60. Und sie baueten veste muren und thürne um das heilighum auf dem berge Zion, daß die heyden das heilighum nicht einnehmen und verwüsten konten, wie zuvor.

61. Und Judas legte kriegesvolck davein, das heilighum zu bewahren. Er befestigte auch Bethaura, daß das volck eine vestung innen hätte gegen Judam, darin sie sich aufenthaltten und wehren konten.

Das 5. Capitel.

Sernerer sieg Judas wider die feinde

1. **D** Aber die heyden umher hörten, daß der altar wieder aufgerichtet, und das heilighum gereinigt war, ergrimmeten sie sehr;

2. Und nahmen vor, das ganze geschlecht Jacob aufzurotten: und fingen an alle Jüden an ihren grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Judam wider die kinder Esau, und überfiel sie zu Gadath, da sie die kinder Israel belagert hatten; und schlug viel Judam todt, und plünderte sie.

4. Diemeil auch die kinder Beniamin auf den strassen untreu und mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hatz ihnen Judas auch gedacht, und belagerte, und verbannete sie, und verbrannte ihre burg mit allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohlgerüstet, und hatten viel kriegesvolck und einen hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel schlachten mit ihnen, und hatte sieg.

8. Und gewann die stadt Jazer, mit andern umliegenden flecken. Darnach zog er wieder heim in Judam.

9. Es waren aber die heyden auch auf in Galaad wider Israel, an ihrer grenze, sie zu vertilgen, aber das volck flohe auf die burg Datheman;

10. Und schrieben an Judam und seine brüder also:

11. Die heyden umher haben sich alle versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen. Ihr hauptmann ist Timotheus; und wollen

unsere burg, davein wir geflohen sind, stürmen. * Jos. 10. 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu hülfe kommen, und uns retten, denn unserer ist wenig; denn die feinde haben viel umbracht,

13. Und zu Zuben bey tausend mann getödet, und ihree weiber, kinder und güter weggeführt.

14. Da man diesen brief las, kamen mehr boten aus Galiläa, die zerrissen ihre kleider,

15. Und sagten kläglich, daß die heyden aus allen städten umher mit macht Galiläam überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyro und Sidon; und daß ganz Galiläa voll feinde wäre, Israel aufzurotten.

16. Als nun Judas und das volck solches hörten, hielte man rath, wie sie ihren brüdern in dieser noth helfen konten.

17. Und Judas befahl seinem bruder Simon, daß er ihm einen besondern haufen wählen sollte, und in Galiläam ziehen, die brüder da zu retten; so wolten er und sein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den sohn Zacharia, und Azaria zu hauptleuten über das übrige volck daheim, Judam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das volck regieren und nicht aufziehen, die feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläam mit drey tausend mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläam kam, that er viel schlachten mit den heyden, und siegete, und jagete sie bis gen Ptolemais an das thor.

22. Daß bey drey tausend heyden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen brüdern in Galiläa, und zu Zorabath; und hieß sie mit weib und kind mit ihm in Judam ziehen, und führete sie dahin mit grossen freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas sein bruder, zogen über den Jordan in die wüste, drey tagesreise.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfingen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad ginge;

25. Und daß viele gefänglich weggeführt wären gen Garasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth, und Carnaim; welches eitel grosse und veste städte waren.

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschloffen sie, daß sie morgens alsbald dieselbigen festen städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas schreute um zurücke eine tag-reise, und stürmete die stadt Bosor, ehe sie sich versahen, und eroberte sie, und ließ alle mannesbilde darinnen erschrecken, und plünderte, und verbrannte die stadt.

29. Darnach reisete er fort bey nacht zu der burg, da seine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige menge volck ohne zähl da, welche leiten und wagen trugen, und den krum anfangen;

31. Und war in der stadt ein eläglich geschrey, das in himmel schallte.

32. Da vermahnete Judas sein volck, daß sie für ihre brüder stelten wolten, sie zu retten.

33. Und machte drey spihen, und griff sie zurück an im suem, und ließ trommeten; und das volck schreye laut, und betete zu Gott.

34. Als aber das heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß auß ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle mannesbilde darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die stadt.

36. Darnach gewann er Casbon, Mageth, Bosor, und die andern städte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß heer zusammen, und lagerte sich gegen Naphon, jenseit des bachs.

38. Da schickte Judas kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß eine sehr große menge wäre auß allen henden umher; * Jos. 2.1.

39. Daß sie auch kriegesknächte auß Arabia bey sich hätten, denen sie sold müßten geben, und daß sich

das heer jenseit des bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur schlacht. Darum zog Judas auß wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt, und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf, so können wir ihm nicht widerstehen, sonderh er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber, so wollen wir über das wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, stellte er die priester an das wasser, und gebot ihnen, sie solten alles volck hinüber treiben, daß sie die feinde hülsen schlagen; und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer erstlich über das wasser kamen, flohen die feinde, und ließen ihre wehre fallen, und kamen in einen tempel, in der stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die stadt, und verbrennete den tempel, und alle die darin waren; und Carnaim ward zerstreuet, und konte sich nicht schügen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Israel, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zusammen kommen, * daß es mit in Judaa zöge. * v. 23.

46. Und auf dem wege kamen sie zu einer grossen festen stadt, Ephron, die an der strassen lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen;

48. Sondern machten sich in die stadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchliesse: denn ihnen sollte kein schade von den feinden geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzugehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas aufrufen im gangem heer, daß das kriegesvolck eine ordnung machen sollte, und den krum anlaufen, ein ieder haufe an seinem orte. Also stürmten sie die stadt den ganzen tag, und die ganze nacht, und eroberten sie.

52. Und

52. Und Judas ließ erstechen alle mannesbilder darinnen, plünderte, und zerstörte sie, und zog durch über die todten körper hin. Und kamen über den Jordan auf das blachfeld, gegen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das volck fort, das sich dahinten säumete, und erstörte sie die ganze reise auß, bis er sie ins land Judaa brachte.

54. Da zogen sie auf den berg Zion mit grossen freuden, und opfereten brandopfer; daß ihnen Gott sieg gegeben, und sie mit freuden wieder heimbracht hatte.

55. Diemeil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr bruder, in Galilaa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der sohn Zacharia, und Azaria, die hauptleute, hörten von ihrem sieg und grossen thaten, sprachen sie:

57. Wir * wollen auch ehre einlegen, und die heyden um uns her angreifen. * c. 5. 14.

58. Und geboten ihrem kriegesvolck, daß sie sollten auf seyn, und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wieder sie heraus Gorgias mit seinem heere,

60. Und schlug den Joseph und Azariam in die flucht, und jagte sie bis ins land Juda. Und Israel verlor den tag viel volcks, nemlich bey zwey tausend mann.

61. Darum daß sie Judaa und seines bruders * befehl nicht gehorchet hatten, und sich auß eigener vermessenheit unferstanden, einen ruhm zu erjagen. * v. 19.

62. So sie doch nicht die leute waren, denen Gott verliehen hatte, daß Israel durch sie geholffen würde.

63. Aber Judas und seine brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel, und bey allen heyden.

64. Und wo man sie nennete, wurden sie geweiht.

65. Und Judas zog auß mit seinen brüdern wider die kinder Esau, gegen mittag, und eroberte Hebron, und die flecken umher, und verbrannte ihre mauern und thürne.

66. Und kehrte um in der heyden land gen Samaria.

67. Da sind viel priester umkommen, welche auch zu kühne waren, und die feinde ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod, in der heyden land, und riss die gögen altäre ein, und verbrannte die gögen, und plünderte die städte, und kam wieder heim ins land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi des edlen koder.

1. Da aber der könig Antiochus heroben im königreich hin- und her reisete, hörte er von der berühmten stadt Elimalis in Persia, daß viel gold und silber und groß reichthum da wäre.

2. Und daß im tempel groß gut, und die goldene kleider, haarnische und schilde wären, die der sohn Philippi, Alexander, der könig auß Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die stadt sie zu erobern und zu plündern; aber die in der stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auß, sich zu wehren. Und Antiochus konte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen; und kehrte um gen Babylon mit großem unmut.

5. Da kam ihm botschaft, daß sein heer, das er ins land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;

6. Und daß * Lysias hätte stehen müssen, und daß die Jüden in seinem Lager groß gut, und viel waffen gewonnen; damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger worden wären. * c. 4. 35.

7. Und hätten den gräuel auß dem tempel zu Jerusalem geworfen, und das heilighum wieder mit vesten mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura bevestiget.

8. Da Antiochus solches hörte, erschrock er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder, und ward vor leid krank, daß sein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser stadt, denn der kummer ward ie länger ie grösser, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müste.

10. Darum forderte er seine freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kan keinen schlaf mehr haben, vor grossen kummer und hergeloid, das ich habe.

11. Ach wie hat sich so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich freude und sieg gehabt, und bin bey den meinen auch lieb und werth gewesen. 12.

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedенcke an das übel, das ich * zu Jerusalem gethan habe, da ich alle güldene und silberne gefässe auß dem tempel wegführte, und ließ unschuldige leute in Judäa tödten. * c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieser traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner freunde, Philippum, den verordnete er zum hauptmann über das ganze königreich;

15. Und gab ihm die krone, mantel und ring, und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, aufzu ziehen, u. in das königreich einzufeszen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen stadt, im hundert und neun und vierzigsten jahre.

17. Da nun Eustas hörte, daß der könig todt war, machte er zum könige den sohn Antiochi des edlen, den jungen Antiochum, welches zuchtmeister er gewesen war, und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die heyden, so die burg auf Sion noch innen hatten, dem volck Israel im heilichthum viel schaden: denn sie hatten eine gute besetzung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belägern, damit er sie vertilgen mögte.

20. Und das volck kam zusammen im hundert und fünfzigsten jahre, und brachten davor allerley kriegsgerüstung und geschütz.

21. Und etliche heyden kamen auß der burg, daß sie zum könige zögen, hülf zu suchen. Zu diesen thaten sich viel abtrünnige auß Israel, die zogen mit ihnen zum könige, und sprachen:

22. Warum wilt du nicht kraffen, und unsere brüder rächen?

23. Denn wir * wolten deinem vater unterthan, und seinen geboten gehorham seyn; * c. 7. 6.

24. Da fiel unser volck von uns ab; und wo * sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn, und theilten unser erbe unter sich, * c. 2, 23. 24. 25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen lande.

26. Und jetzt belagern sie die burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und * haben das heilichthum und Bethzura befestiget. * c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wiest, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden, und mehr schaden thun; und wiest sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig * solches hörte, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine fürsten und hauptleute über das fußvolck, und über die reissigen. * c. 3, 27.

29. Und nahm fremde knechte an auß den insulen.

30. Und brachte zusammen hundert tausend mann zu fuß, zwanzig tausend zu roß, und zwey und dreyszig elephanten zum kriege gerüstet.

31. Diß heer zog durch Idumäa, und da sie ans land kamen, belagerten sie Bethzura, und machten davor mannigerley kriegsgerüstung zum sturm; aber die Jüden fielen heraus, und verbrenneten diese wercke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachava, gegen des königes lager.

33. Da war der könig morgens frühe auß vor tage, und führte das heer an die strasse vor Bethzachava, und ließ die schlachordnung machen und trommeten,

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeersaft besprühen, sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theilten die elephanten in die haufen, also, daß sie zu einem elephanten tausend mann zu fuß, in eisern helmen und harnischen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den elephanten wendete, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein ieder elefant einen hölzernen thurn, darin waren te zween und dreyszig kriegler und der mohr, so die bestie regierte.

38. Den übrigen reissigen zeug ordnete er auf beyden seiten, das fußvolck zu bewahren, daß es nicht zerrennet würde.

39. Und da die sonne aufging, und scheinete auf die güldene schilde, leuchtete das ganze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königes heer zog ein

theil auf dem gebirge, ein theil herunter in blachfeld, in guter ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörte, der entsagte sich vor dem grausamen geköne, und der großen menge und getümmel, das sie mit dem harnisch und eisen machten: denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet volk.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner ordnung, sich zu wehren; und schlug sechs hundert todt auß des königes heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der sohn Saura, merckte einen elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte, der könig wäre drauf;

44. Und wagete sich, daß er das volk Israel errettete, und einen erwiggen namen erlangete.

45. Dieß mit grosser kühnheit hinzug; drang durch die feinde, und tödtete ihrer viel auf beyden seiten.

46. Und machte sich unter den elephanten, und stach ihn, daß der elephant umfiel auf ihn, und starb; und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des königes heer eine solche grosse macht war, wichen sie beyseits, und ließen die feinde auf diesemal von sich.

48. Darum zog des königes heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das siebente jahr, darin man die felder müßte ferren lassen; und * sie erlangeten geleit vom könige, daß sie sicher heraus mögen gehen. * c. 11, 66.

50. Da nahm der könig Bethzura ein, und legete kriegesvolk darein, die vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das heiligtum eine lange zeit, und richtete dagegen auf allerley geschäs.

52. Es mehrete sich aber das volk Israel im heiligtum viel tage, und machten auch geschäs und kriegesrüstung wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente jahr war; und die fremden Juden, so auß der heyden ländern in Judäa, um sicherheit willen, gefährdet waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen sehr

wenig, denn sie starben hungers: Darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere städte theilen.

55. Mittler zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des königes vater Antiochus den jungen könig und das reich beyhm leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war auß Persen und Medien mit dem kriegesvolk, das der könig dahin geführt hatte, und daß sich Philippus des regiments unterstund.

57. Darum eilte er weg auß Judäa, wieder ins königreich, und sprach zum könige und zu hauptleuten: Wir leiden hie noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viel leute; und dieser ort ist sehr vest, so wir doch dahaim nöthigere sachen zu thun haben, friede im königreich zu erhalten.

58. Laßet uns friede mit diesem volcke machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr gesetz halten, wie zuvor: denn sie änenen und streiten allein darim, daß wir ihnen ihr gesetz abthun wollen.

60. Diese meynung gefiel dem könige und den fürsten wohl. Und der könig schickte zu ihnen, einen frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber herauß kamen auß ihrer vestung, zog der könig hinein.

62. Und da er sahe, daß es so vest war, hielt er seinen eid nicht; sondern gebot die mauern umher wieder einzurücken.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen könig. Mit dem stritte er, und eroberte die stadt wiederum.

Daß 7. Capitel.

Von Judäa sieg wider Nicanor.

1. In dem hundert und ein und fünfzigsten jahre kam Demetrius, Seleuci sohn, von Rom wiederum in sein königreich, und nahm eine stadt ein am meer mit wenig volcks, und regierte da als ein könig.

2. Und da er in die hauptstadt Antiochia kam, hing das kriegesvolk Antiochum und Inssiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeigt ward, gebot er, man solte sie nicht vor seine augen kommen lassen.

4. Dar-

4. Darum tödtete sie das kriegerische volck. Da nun Demetrius das reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige leute auß Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gern hoherpriester worden.

6. Diese verklagten Judam, und ihr eigen volck, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle, so dir wolten gehorsam seyn, umbracht, oder auß unserm lande verjaget.

7. Darum sende iemand dahin, dem du verkaufft, und laß besehen, wie sie uns und des königs land verderbet haben, und laß sie und allen ihnen anhang strafen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, seinen freund, der im reich gemaltig war, und dem der könig viel vertraute, zum hauptmann über das ganze land disseit des Euphratis.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum hohepriester gemacht hatte, und befahl ihm das volck Israel zu strafen.

10. Und sie zogen ins land Juda, mit einem grossen heer, und schickten botschaften zu Juda und seinen brüdern, vom friede zu handeln; und stellten sich, als wolten sie friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum gläubete ihnen Judas nicht; denn er sahe, daß sie wohlgerüstet waren, und ein groß heer mit sich führten.

12. Aber viele priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Israel;

13. Die versahen sich gutes zu Alcimo, und begehrten frieden.

14. Und sprachen: Alcimus ist ein priester auß dem geschlechte Aaron, er wird uns keine untreu beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen friede zu, und that einen eid, und sprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubeten, ließ er sechsßig auß ihnen fassen, und tödtete sie alle auß einem tag, wie die schrift spricht:

17. Das fleisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben, sie

haben blut vergossen um Jerusalem umher, wie wasser, und war niemand, der sie begeh.

18. Darum kam eine sehr große furcht und schrecken in das volck, welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre: denn er hielt seinen eid nicht.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethsecha; und sandte auß, und ließ viele fassen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten, und von wegen der untreu wieder von ihm flohen; und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ kriegerisches volck bey ihm, und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterstund sich mit gewalt hoherpriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle abtrünnigen in Israel, und brachte das land Juda mit gewalt unter sich, und plagete das volck Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die abtrünnigen auß Israel viel grössern schaden in Israel thaten,

24. Zog er abermal umher durch das ganze land Juda, und strafete die abtrünnigen, und mehrte ihnen, daß sie nicht mehr also im land hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein volck wieder gemaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konte, zog er wieder zum könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der könig einen grossen fürsten, Nicanor, dahin, der dem volcke Israel sehr gram war, und gebot ihm, das volck Israel gang zu vertilgen.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem, und schickte boten zu Juda und seinen brüdern betrüglich, die sich stellen solten, als wolte er friede mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wie wollen friede mit einander halten, ich und ihr; und wil mit wenig volck kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellet, daß man den Judam da fassen sollte.

30. Dis

30. Diß ward Juda verundschaffet, daß Micanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem betrug zu fassen: darum hütete er sich vor ihm, und kam nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Micanor merckte, daß sein vornehmen war offenbar worden; zog er wider Juda, und that eine schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Micanor bey fünf tausend mann; und sein heer mußte fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Micanor auch zum heilighum auf den berg Zion. Und die priester und ältesten gingen herauß ihn freudlich zu empfangen, und ihm zu zeigen, daß sie für den könige grosse opfer thaten.

34. Aber Micanor verspottete sie mit ihrem gottesdienst, und lästerte und entheilte die opfer;

35. Und schwur einen eid, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein heer nicht überantworten in meine hand, so wil ich diß haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme. Und zog weg mit großem grimme.

36. Aber die priester gingen hinein und traten vor den altar im tempel, und weineten, und sprachen:

37. **ICH HERA**, diemil du dieses haus erwähnt hast, daß man dich da anrufen, und von dir predigen soll:

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Micanor und seinem heer rache üben, und daran gedencken, daß sie dein heilighum und dich gelästert haben; und wollest sie auß dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Micanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth Saron. Da kam noch ein heer auß Syria zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasir mit drey tausend mann, und betete zu GOTT, und sprach also:

41. **HERA GOTT**, da dich die bözen des königes Sennacherib lästerten, * schicktest du einen engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend mann. * **E. 37. 36. 2c.**

42. Also schlage diese unsere feinde heute vor unsern augen, und richte diesen Micanor nach seiner großen missehatz; daß andere leute

erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein heilighum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten tage des monats Adar, thaten sie eine schlacht mit einander; und Micanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein heer solches sahe, worfen sie die waffen von sich, und flohen.

45. Aber Judas jagete ihnen nach eine tagreise, von Adasir bis gen Gaza, und ließ frommeten,

46. Daß das volck auß allen stücken umher auf dem lande herauß zu ihm lieffe, und hülfe die feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das heer Micanor geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den raub mit sich weg.

48. Dem Micanor aber ließ er den kopf abhauen, und die rechte hand, die er zum eide aufgerichtet hatte, da er lästerte, und dem heilighum dräuete; und ließ beyde kopf und hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. * **2 Macc. 15. 30.**

49. Da ward das volck wieder sehr fröhlich, und feierten diesen tag mit großen freuden.

50. Und verordneten, daß man jährlich diesen tag, nemlich den dreyzehnten tag des monden Adar, feyren sollte.

51. Also ward wieder freide im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capittel.

Von Judas verbündniß mit den Römern.

Es hörte aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde völker gerne in schutz nähmen, die hülfe bey ihnen suchten; und daß sie treue und glauben hielten. * **v. 12.**

2. Denn er hörte, wie eheliche thaten sie gethan wider die Gallos, welche sie bezwungen, und unter sich gebracht hatten;

3. Auch welche grosse kriege sie in Hispania geführt hatten, und die bergmercke erobert, da man gold und silber gräbet; und daß sie viel länder ferne von Rom, mit großer vernunft und ernst gewonnen hätten, und erhielten.

4. Daß sie auch viele gewaltige kñi-

könige, die ihnen in ihr land mit macht gezogen sind, geschlagen und verjaget hätten, und ihre königreiche unter sich bracht.

5. Und daß sie neulich den könig von Chitlim, Philipppum, und hernach seinen sohn Persen überwunden hätten.

6. Auch von dem grossen *Antiocho, dem könig in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig elephanten, mit grossiem reissigen zeug und roagen; aber die Römer hatten sein heer geschlagen, *Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um friede bitten mußte; und haben ihm und seinen erben nach ihm eine grosse schatzung auferleget, die sie jährlich den Römern geben mußten: *dazu mußte er den Römern gefisel schicken. *c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Asien, und Eydien, die edelsten länder, und gaben sie dem könige Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wider die Griechen, der schlug sie, und nahm das land ein, und ließ in städten die mauren nieder reissen, daß sie mußten frieden halten, und gehorsam seyn.

11. Solchen erst erzeugten sie gegen allen ihren feinden, daß sie alle diejenigen bezwungen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenossen hielten sie guten friede, und *hielten glauben, und waren mächtig, und gefürchtet in allen landen. *v. 1.

13. Wem sie halfen, der ward geschüget und erhalten bey seinem königreich; welchen sie aber strafen wolten, der ward von land und leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen, daß sich keiner zum könige machte, es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwanzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemmum, den sohn Johannis, des sohns Jacob, und Jason, Eleasars sohn, und sendete sie gen Rom, mit den Römern freundschaft und einen bund zu machen.

18. Daß sie ihnen hülffen, daß das königreich Israel nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine brüder, und das jüdische volck haben uns zu euch gesandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in schutz nehmen möllet, als freunde und bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern:

22. Und ließen *den bund auf messingige tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem gedächtniß des aufgerichteten frieds und bundes: und lautete also: *c. 12, 1. c. 14, 18.

23. Gott gebe den Römern und den Juden glück und friede zu land und zu wasser, und behüte sie vor feind und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren landen und gebieten:

25. So sollen die Juden den Römern getreulich hülfe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe, und andere dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche stücke treulich halten, ohn allen betrug und außzug.

27. Dagegen auch, so die Juden krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth erfordert;

28. Und sollen der Juden feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe, oder andere dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen bund *treulich und ohn betrug halten. *v. 1, 12.

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedächten mehr stücke darzu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das soll jeder theil macht haben. Und was sie

Demetrius mächtig. (Cap. 9. 9.) der Maccabäer. Judas kommt um. 1027

sie dazu setzen, oder davon thun werden, soll alles sters und vest gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Juden gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere freunde und bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu land und wasser angreifen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die stelle seines erschlagenen bruders Judas.

1. **M**er vernahm, daß Nicanor mit seinem heer geschlagen und umkommen war, sendete er wiederum in Judäam diese zween Bacchidem und Alcimus, und mit ihnen sein bestes kriegesvolck, das in schlachten pflegte auf der rechten seite zu stehen.

2. Diese zogen gegen Batgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funffzigsten jahre, im ersten monden, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend mann zu fuß, und zwey tausend zu roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Eaisa mit dreien tausend mann.

6. Da aber sein volck sahe, daß die feinde eine solche grosse macht hatten, erschrocken sie, und flohen davon; daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas sahe, daß sein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht raum hatte sein volck zu troffen, und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser angst zu den übrigen: Auf, und laßet uns versuchen, ob wir diese feinde angreifen und schlagen mögen.

9. Aber sie wollten nicht, und wehrten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßet uns auf dimal weichen, und wieder abziehen, und unsere brüder, die von uns gelaufen sind, wider zusammen bringen: denn wollen wir wiederum an die

feinde ziehen, und sie angreifen; icht ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere zeit kommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer brüder willen, und unsere ehre nicht lassen zu schanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung also: Im vortzug waren die schägen, und die besten krieger stunden vorn an der spitze. Der reißige zeug war getheilet in zween haufen, auf jeder seiten einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten seite. Mit dieser ordnung zogen sie daher, mit großem geschrey und trommeten.

13. Da ließ Judas auch trommeten, und zog an sie, und that eine schlacht von morgen an bis auf den abend; daß die erde bebete von dem großen getümmel. * c. 4. 13.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten seiten Bacchides selbst sammt der grossen macht war; da griff er dafelbst an, er und die andern, die ihr leben wagten, und erschreckten sie;

15. Und schlugen denselbigen haufen auf der rechten seiten in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte, eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrte sich lang. Und geschach da eine harte schlacht, daß viele verwundet wurden, und umkamen auf beyden seiten.

18. Bis Judas auch zu letzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judas, und begruben ihn in seiner väter grabe.

20. Und alles volck Israhel trauerte um Juda lange zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der held umkommen ist, der Israhel geschmüget und errettet hat!

22. Dis ist die historia von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr grosser thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beschreiben sind.

23. Nach

23. Nach dem tode Juda wurden die gottlosen und abtrünnigen leute widerum gewaltig im ganzen lande Israel.

24. Und zu dieser zeit war grosser hunger im lande, daß sich alles volck dem Bacchide ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottlose männer, die machte er zu amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Juda anhang und freunde suchen, und vor sich bringen; daß er sich an ihnen rächete, und seinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solch trübsal und jammer, dergleichen nicht gemessen ist, sint daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Juda anhang zusammen, und sprachen zu Jonatha:

29. Nach deines bruders Juda tode haben wir niemand mehr seines gleichen, der uns schüge wider unsere feinde und Bacchiden, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine statt zum fürsten und hauptmann, diesen krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst, und regierte an seines bruders statt.

32. Da solches Bacchides innen ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein bruder, solches mercketen, flohen sie, und alle, so bey ihnen waren, in die wüste Zebod, und schlugen ein lager am see Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen bruder Johannem, einen hauptmann, zu seinen freunden, den Sabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre haab und güter in ihre stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die kinder Zambri zogen auß Madaba, und überfielen den Johannem, und fingen ihn, und nahmen alles, was er mit sich führete, und brachten in ihre stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem bruder, verkündschafftet, daß die kinder Zambri eine grosse hochzeit anrichteten, und würden die braut holen von Nabadath mit grosser pracht: den sie war eines fürsten tochter auß Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren bruder Johannem getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den berg, und lauerten auf die kinder Zambri. *Nicht. 21. 20.

39. Da nun der bräutigam daher zog mit seinen freunden, und mit viel volcks und gütern, mit pauken und pfeissen, und köstlichem geschmuck:

40. Da fielen Jonathas und Simon auß dem gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen viele todt; daß die übrigen ins gebirge entkommen mußten; und raubeten alle ihre güter.

41. Da ward auß der hochzeit ein hergeseid, und auß dem pfeissen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ihrem bruder begangen, und zehrten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan mit einem grossen heer am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volck: Auf, und rüset euch zur schlacht: denn leicht könnet ihr nicht still hier liegen, wie zuvor.

45. Denn die feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entkommen können. Denn wir haben feinde vor uns, und hinter uns; so ist der Jordan auf einer seiten, auf der andern sind lächer und gebirge.

46. Darum sollt ihr schreien gen himmel, daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchide; aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprach Jonathas und sein volck in den Jordan, und kamen über das wasser, und Bacchides volck war nicht so kühn, daß sie sich ins wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen tag gekommen auß dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die städte im lande zu befestigen. Er ließ thore und hohe mauern bauen um Jericho, Amad, Bethoron, Bethel, Zammata, Phara, Zodo.

51. Und legte kriegesvolck darein in die besatzung, die Israel solten plagen.

52. Des-

52. Desgleichen ließ er befestigen Bethzaura, Saga und die burg zu Jerusalem; und legte auch kriegesvolck darein, und versorgete sie mit speise.

53. Und nahm der vornehmsten leute kinder zu geiseln, und behielt sie auf der burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und funfzigsten jahr, im andern monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten mauren des vorhofes, die nächsten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen lassen, einzueißen.

55. Und da man solches anfang, strafete Gott den Alcimum, daß das angefangene werck wieder verhinndert ward: denn der schlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konnte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen.

56. Und starb also mit grossen schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum sönice. Da ward friede und ruhe im lande zwen jahr.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und sprachen: Jonathan und sein anhang seien stille, und haben friede, und sind sicher. Laßet uns Bacchidem wieder forder, der könnte sie ziegeln in einer nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchide, und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen heer, und schickte briefe heimlich zu seinem anhang im lande Juda, daß sie Jonathan, und alle, so bey ihm waren, fahen sollten. Aber dieser anschlag ward Jonathan verdeckt, darum schaffeten sie nichts: * c. 7. 30.

61. Sondern Jonathan fing bey funfzig, die vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach rüchten Jonathan und Simon, und ihr volck in die wüste, in einen zerstörten stecken Bethbesen, den bauete er wiederum, und machte ihn feste.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen heer, und ließ den Jüden auch aufgeben.

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte geschick und kriegesrüstung davor.

65. Aber Jonathan befahl die stadt seinem bruder Simon, und er zog mit einem haufen heraus.

66. Und schlug Odaren und des selbigen bruder, und die kinder Phaseron in ihren häften. Dieweil es ihm aber also glückete, lieffen mehr leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch auß der stadt in der feinde lager, und verbrennete die kriegesrüstung;

68. Und schlug den Bacchiden in die flucht. Und Bacchides hämete sich sehr, daß sein anschlag und zug vergeblich war;

69. Und ergümmete sehr über die abtrünnigen Jüden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen, und ließ ihrer viel tödten; und rüstete sich wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern, und that solches, wie Jonathan begehrete, und schwur ihm einen eid, daß er ihn sein lebenslang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen auß Juda wieder ledig, und kehrte um, und zog in sein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Also ward wieder friede in Israel. Und Jonathan wohnte zu Machmas, und regierte da über das volck, und vertilgte die abtrünnigen auß Israel.

Das 10. Capitel.

Von dem bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonathan.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des edlen sohn, und nahm die stadt Ptolemais ein, u. regierte da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein groß heer zusammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wolte friede mit ihm halten, und wolte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexandro schlage wider mich; 5. Dar-

5. Darum, daß ich seinen bruder umbracht habe, dazu ihm und seinem volcke viel leides gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubete ihm kriegesvolck anzunehmen und zu halten, und kriegesrüstung zu machen, und daß er sein bundesgenosß seyn sollte; und befahl, daß man die *geißel auf der burg dem Jonathan wieder ledig geben sollte. *c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathan gen Jerusalem, und ließ diese briefe vor allem volcke, und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nun hörten, daß ihm der könig erlaubete kriegesvolck anzunehmen, und kriegesrüstung zu machen, und daß ihn der könig für seinen bundesgenossen hielte, fürchteten sie sich sehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die geißel ledig; und Jonathan gab sie ihren eltern wieder.

10. Also fing Jonathan an zu Jerusalem zu wohnen, und die stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11. Und ließ die mauren wieder aufrichten, und den berg Zion wieder befestigen mit guten starken mauren, von eisel werckstücken.

12. Also ward Jerusalem wieder um vest gebauet.

13. Und die heyden in den flecken, die Barchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihre land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die abtrünnigen: denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathan freundschaft suchte, und hörte die löblichen thaten, die Jonathan und seine brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht: darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser freund und bundesgenosß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathan seinen groß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann, und werth, daß du unser freund sehest.

20. Darum legen wir dich zum hohenpriester über dein volck; und solst des königes freund heißen; und schicken wir hiemit ein purpur

und güldene krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser freund bleiben.

21. Also zog Jonathan an das priesterliche kleid im hundert und sechzigsten jahre im siebenten monden, am lauberbhüttenfeste, und brachte ein heer zusammen, und ließ viel kriegesrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt.

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwendete zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben, und ehe und gut verheissen, daß sie ihm hülfe zusagten;

25. Und schrieb ihnen also: Der könig Demetrius entbeut den Juden seinen groß.

26. Wir haben gerne gehöret, und ist uns eine groffe freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern feinden; sondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure treue wollen wir vergelten, und euch viel büden erlassen, und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlasse ietzt allen Juden den schoß, den kins vom salz, die *tronsteuer, den dritten scheffel vom getreide, die hälffte, die mir vom obst gebühret. *c. 13, 39.

30. Von diesen büden soll nun forthin das land Juda, und die drey vogteyen, so dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa gefrehet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen büden, schoß und sehten.

32. Ich wil auch die burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und leute darauf lege, wen er wil, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem königreiche sollen ledig gelassen werden, und frey seyn; und sollen sie und ihr vieh vom schoß gefrehet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben, in alle meinem königreich, ihre sabathe, neumonden und andere bestimfte feste zu halten.

35. Und

35. Und drey tage vor und nach dem feste von iederman unverhindert seyn an ihrem gottesdienst.

36. Und man soll dreyßig tausend mann in Judäa wählen; denen wil ich sold geben, wie meinem andern kriegesvolcke; und sie sollen in die besten städte des königes verordnet werden.

37. Und auß ihnen sollen erwählt werden etliche, die der könig in seinen höchsten händeln, als vertraute rätke, gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde, sondern eigene hauptleute haben, auß ihnen erwählt, daß sie ihr geseg halten mögen wie im lande Judäa.

38. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem hohenpriester; daß man wisse, daß er allein herr darüber sey.

39. Die stadt Ptolemais und die landtschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jerusalem zum festsien, der auf das opfer gehet.

40. Ich wil auch jährlieh funfzehnen tausend setel silbers von meinem eigenen einkommen verschaffen, zum gebäu des tempels.

41. Und was ich von alters her auß meinen ämtern schuldig gewest, zum tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereicht werden.

* Cap. 6. 9. c. 7. 20.

42. Und die fünf tausend setel silbers, welche meine amtleute von des tempels einkommen entwendet haben, sollen den priestern wiederum jährlieh folgen.

43. Es soll der tempel auch diese freyheit haben: Wer in meinem ganzen königreich eine strafe vermercket hat, und fliehet in den tempel, der soll da sicher seyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und besserung des tempels und der mauern und thürene zu Jerusalem.

45. Und sonst im lande wil der könig den kisten auch legen von seinem eigenen einkommen.

46. Da man aber diesen brief Jonathan und dem volcke las, wolten sie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn sie mußtten wohl, welche unreue und grausam thönnen er zuvor gegen Israel geübet hatte.

47. Und beschlossen, dem Alexander hüße zu thun, der zuvor freundschaft bey ihnen gesucht hatte, und friede zugesaget: Diesem thäten sie hüße sein lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen, da flohe Demetrii heer; und Alexander eilte ihm nach;

50. Und thäten eine grausame schlacht von morgen an bis an den abend. Und Demetrius ward denselbigen tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander boten zu Ptolemäo, dem könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin, und sitze auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjaget, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine tochter zur ehe geben.

54. So wil ich mich gegen dir als dein eidam halten, und danckbar seyn; und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte Alexandro glich, daß er wieder in sein vaterland kommen war, und sein königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu das zu thun, wie er begehret hatte, und begehete, er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolten sie einander selbst ansprechen, und die heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwen und sechzigsten jahre zog Ptolemäus mit seiner tochter Cleopatra auß Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet; und die hochzeit ward mit großem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer heerlichkeit gen Ptolemais zu beiden königen; und schenckete ihnen und ihren freunden köstliche gaben von gold und silber; und fand gnade bey ihnen.

* c. 11. 24.

61. Und

61. Und etliche abtrünnige auß Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen, aber der könig wolte sie nicht hören.

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine kleider ablegen, und ein purpur anziehen sollte, welches also geschach.

63. Da setzte ihn der könig neben sich, und *befahl seinen fürsten, daß sie mit ihm in der stadt umher ziehen sollten, und ausrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte, oder sonst beleidigen. * Esh. 6, 10. 11.

64. Da aber seine verkläger sahen, daß ihn der könig so hoch ehrete, daß er ihn hatte ein purpur heissen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der könig that ihm grosse ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste freunde; und machte ihn zum hauptmann und zum nächsten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit freuden und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten jahr, kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii sohn, auß Ereta, in sein erbkönigreich.

68. Da erschreckt Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollontum an sich, den hauptmann in Nieder-Syria, der brachte ihm ein kriegesvolck zusammen, und lagerte sich zu Jamnia. Und sendete zu Jonatha, * dem hohenpriester, und ließ ihm sagen: * v. 20.

70. Niemand thut uns widerstand, denn du allein, und machest, daß man mich verachtet. Du trodest wol im gebirge;

71. Aber wilt du eine redliche that thun, so ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Viel weniger kannst du im blachfelde vor solchem grossen volck zu roß und fuß bestehen, da keine berge und felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solch rühmen hörte, erzürnete er, und wählte zehen tausend mann, und zog auß von Jerusalem; und sein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der stadt Joppe ließen ihn nicht ein: denn Apollonius hatte volck darein gelegt in die besagung: darum klümete sie Jonathas.

76. Da erschrecken die in der stadt, und thaten die thore auf. Also eroberte Jonathas die stadt Joppe.

77. Da Apollonius diß vernahm, legete er sich vor Joppe mit drey tausend reissigen, und mit einem grossen fußvolck. Und stellte sich, als wolte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan herauß lockete auf das blachfeld; denn er hatte einen grossen reissigen zeug, des tröstere er sich.

78. Jonathas eilte ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner ordnung, gerüstet zur schlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reissigen gelassen.

80. Nun merckete Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein volck kamen, hielt Jonathas in seiner ordnung.

81. Da schossen die reissigen den ganzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volck; bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reissigen: denn sie waren müde.

83. Und wurden zerstreuet hin und her im feld; und flohen gen Asdod, und eilten in den tempel des gögen Dagon, ihr leben da zu retten.

84. Aber Jonathas plünderte die stadt Asdod und die flecken umher, und zündete sie an. Er verbrennete auch den gögentempel mit allen, so darein gestochen waren.

85. Und die summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen war bey acht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Ascalon. Da gingen ihm die bürger auß der stadt herauß entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit grosser pracht.

87. Also

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem, mit seinem heer und rath.

88. Und da Alexander solches hörefe, hehrte er Jonathan noch höher;

89. Und sendete ihm einen gülden gürtel, wie man allein eines königes gebornen freunden giebt. Dazu schenckete er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum eigenthum.

Das II. Capitel.

Ptolemäi tyranny wider seinen kochtermann, Alexandrum.

I. Und der könig in Egypto brach: te volck zusammen, so viel des landes am meer ist, und viel schiffe; und unterstund sich das reich Alexander mit betrug an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien, mit diesem schein, als käme er wie ein freund. Da that man ihm alle städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte: diemittel dieser sein schwäher war.

3. Aber in welche stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen haufen kriegesvolck darin zur besagung.

4. Und da er gen Asbod kam, zeigten sie ihm, wie * Jonathas den tempel dagon, dazu die stadt verbrennet und verwüestet hatte, und wie die todten leichnam hin und her zerstreuet lagen, und bügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begeben hatte. * c. 10, 85.

5. Und sagten dem könige, daß Jonathas diesen schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da sprachen sie einander an, und blieben über nacht da hen einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das wasser, genannt Ceutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die städte ein bis gen Seleucia am meer, und unterstund sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen sollte, einen bund mit ihm zu machen; so wolte

er ihm seine tochter geben, die Alexander hatte, und wolte ihm helfen, daß er könig wurde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro schuß, er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen haß öffentlich, und wendete sich von Alexandro; und nahm ihm die tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, setzte er beyde krönen auf, des reichs Egypti, und des reichs Asia.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Sitticia: denn etliche städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus härese, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war sehr mächtig.

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem gast, dem Alexandro, den kopf abhauen, und schickte ihn dem könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten tage hernach. Da wurden die krieges, so Ptolemäus in die städte gelegt hatte, auch umbracht vom volck in städten.

19. Also nahm Demetrios das reich ein im hundert und sieben und sechzigsten jahre.

20. Zu dieser zeit brachte Jonathas sein volck im lande Juda zusammen, die burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ boldmarcke und geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könige Demetrio, und verfluchten den Jonathan, und sagten, daß er die burg belägert hätte.

22. Da erzürnete der könig sehr, und zog eifend gen Ptolemäis, und schrieb Jonathä, daß er die burg nicht belägern sollte, und sollte eifend zu ihm gen Ptolemäis kommen, da wolte er mit ihm von etlichen sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese botschaft kam, ließ er nicht ab von der belä-

belagerung. Und wählte effliche ättesten in Israel, und priester, die mit ihm ziehen solten, und machte sich auf, und wagete sein leben.

24. Und nahm viel köstlicher kleinode mit sich von gold, silber und kleidern, und zog gen Molemals zum könig, und * fand gnade bey ihm. * c. 10. 60.

25. Da ihn nun die * abtrünnigen seines volcks verklagten: * c. 10. 61.

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm grosse ehre vor allen seinen fürsten.

27. Und bestättigte ihn in seinem hohenprieisteramt, und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte; und hielt ihn für seinen vornehmsten freund.

28. Jonathas bat auch den könig, daß er gangem Judäa, und den dreyen vögerten in Samaria und Galiläa, den schos erlassen wolte, und erbot sich um diese freyheit zu geben drey hundert centner goldes.

29. Das willigte der könig, und gab Jonathas briefe darüber, die laufen also:

30. Der könig Demetrius entbeut seinem bruder Jonathas, und dem jüdischen volck seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrift des briefes, den wir an unsern vater, den Asathenen, curet halben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget:

32. Der könig Demetrius entbeut Asatheni, seinem vater, seinen gruß.

33. Wir gedennen unsern freunden und treuen bundsgenossen, den Jüden, gutes zu thun, von wegen ihrer treue und freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestättigen wir, daß die priester zu Jerusalem, das ganze Judäa, und die drey städte Appherima und Edda und Ramatha, und ihre zugehör ihnen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem könig haben jährlich geben müssen, getreyde, obfr, zehnten, schos, salzins, kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn; und solche freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses briefes abschrift soll man Jonathas geben, daß mans auf den heiligen berg stelle, als an einen ehelichen und öffentlichen drit.

38. Da nun der könig Demetrius sahe, daß im gangen königreich freyde war, und sich niemand mehr wider ihn setze; da ließ er sein kriegesvolck von sich, das im königreich daheim war, einen ledigen wieder in seine stadt; aber das fremde kriegesvolck, das er in den insulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich: darum ward ihm das einländische volck sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexandri freund gewesen war, sahe, daß das kriegesvolck einen haß wider den könig Demetrium gefasset hatte, zog er zu dem Araber, Enathuel, der den jungen Antiochium, den sohn Alexandri, erzogte.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den knaben geben solte, so wolte er ihn wiederum in seines vaters reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das kriegesvolck den könig Demetrium hasseten. Und blieb also eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler zeit schrieb Jonathas dem könig Demetrio, und bat ihn, er wolte denen, so auf der burg saßen, gebieten zu weichen, und ihm die burg zu räumen und einzugeben: denn sie thaten Israel viel schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr ehre und gutes wil ich dir und deinem volcke thun, so bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in grosser gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir hülfe: denn alle mein kriegesvolck ist von mir abgefallen, und setzet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend außér krieges: Die kamen gen Antiochia zum könig; und der könig ward ihrer zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der stadt einen aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend mann, und wolten den könig jodt schlagen.

46. Aber der könig flohe in seine burg. Da nahm das volck die aafsen ein, und wolten die burg stürmen.

47. Darum forderte der könig die Jüden, ihn zu beschützen. Da liefen die Jüden alle dem könig zu, und theilten sich in die gassen.

48. Und

48. tag
zünde
derken
nig
49.
sah
tig
und
um
fe
50.
das
nicht
51.
die
wur
und
zogen
und
sie
im
52.
sichte
nen
h
53.
feines
und
ward
wohl
untre
54.
phon
tioch
mig
55.
volck
bet
he
stritt
und
v
56.
phan
57.
schrie
in
willk
gen
ges
58.
fasse
sche
einen
59.
nath
übers
gypte
60.
über
städte
alles
helfen

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann, und zündeten die stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den könig.

49. Da nun das volck in der stadt sahe, daß die Jüden der stadt mächtig waren worden, verzageten sie, und schrien zum könige, und baten um friede.

50. Daß die Jüden aufhörten das volck zu tödten, und die stadt nicht gang wüste machten.

51. Da ward friede, und legten die Jüden ihre waffen von sich. Und wurden hoch geehret vom könige, und gerühmet im ganzen reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß gut mit sich, das sie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das reich mit ruhe inne hatte,

53. Hielt er Jonathā derer dinge keines, die er ihm verheissen hatte, und wendete sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine wohlthat, und erzeigte ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward könig, und setzte die krone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegesvolck, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlügen sie ihn in die flucht, und verzageten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathā, und bestättigte ihn in seinem hohenprieſteramt, und mißgüte, daß er die vier städte besitzgen und behalten sollte, und*des königes freund seyn.

*c.10, 20. 65.

58. Und sendete ihm güldene gefäße, und erlaubete ihm gold zu töfche zu brauchen, und purpur, und einen güldenen gürtel zu tragen.

59. Und Simon, den bruder Jonathā, machte er zum hauptmann übers land, von Tyro an bis gen Egypten.

60. Da nun Jonathas außzog über den Euphraten, und in die städte umher kam, da zog ihm zu alles kriegesvolck in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Ascalon kam,

gingen ihm die bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen, darum belagerte er die stadt, und verbrannte die vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, u. nahm etliche ihrer kinder zu geiseln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs land, bis gen Damasco.

63. Da er aber hörte, daß des königes Demetrii hauptleute mit einem grossen heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingegeben hatte.

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethsur, und belagerte es lange zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die stadt ein, und legte kriegesvolck darein in die besagung.

67. Über Jonathas zog mit seinem heer an den see Genesara, und war morgens frühe auf, und kam in das blachfeld Hazar.

68. Da zogen die heyden gegen ihn im blachfelde, und hatten einen haufen versteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angriff, fiel der versteckte haufe herauß auß dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze heer Jonathā, und blieb niemand, denn allein die hauptleute, Matathia, der sohn Absalomi, und Judas, der sohn Galphi.

71. Da * zerriß Jonathas seine kleider, und streute erde auf sein haupt, und bereute. *c.2, 14.

72. Und rennete die feinde wieder um an, und schlug sie in die flucht.

73. Da nun sein volck, das zuvor gekochten war, solches sahe, kehreten sie wieder um, Jonathā zu helfen, und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind diesen tag unkommen bey dreu tausend heyden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

X r 2.

Das

Das 12. Capitel.

Jonathas erneuerter bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun raum genommen hatte, erwählte er etliche, die er gen Rom sendete, den *bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten. *c. 8/22.

2. Er schrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr.

3. Da nun die boten gen Rom kamen, gingen sie vor den rath, und sprachen: Jonathas, der hohepriester, und das jüdische volck, haben uns gesandt, den bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas der hohepriester, und die ältesten des volcks, und die priester, und das jüdische volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unsern hohenpriester Dniam geschrieben, daß ihr unsere *brüder seyd; wie denn derselbige brief lautet. *v. 21.

8. Und Dnias empfing euren boten ehrlich, und nahm die freundschaft und den bund an, davon im brief geschrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder hülfe bedürfen, und trost haben an Gottes wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch botschaft zu euch, die brüderschaft und freundschaft zwischen uns zu verneuen, und zu bestättigen, daß wir derselbigen nicht vergessen: denn es ist nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geschicket habet.

11. Darum wissen, daß wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, so man opfert, in unserm gebet und opfer eurer gebenden: wie sichs denn gebühret der brüder zu gedenken.

12. Und eure ehre und wohlfahrt ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mittler zeit große noth geliden, und schwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und an-

dere unsere freunde und bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegern.

15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt, und Gott hat uns geschützt wider unsere feinde, und die feinde unterdrückt.

16. Hiemeil wir aber jetzt diese unsere boten, Numenium, den sohn Antiochi, und Antipatrum, den sohn Jafonis, zu den Römern senden, die freundschaft und bündnis mit ihnen wiederum zu verneuen;

17. Haben wir ihnen dahin befohlen, daß sie auch zu euch ziehen solten, und euch unsern gruß saagen, und diesen brief überantworten, unsere brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um antwort.

19. Diß aber ist die abschrift des briefes, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der könig zu Sparta, entbietet Dniā, dem hohenpriester, seinen gruß.

21. Wir finden in unsern alten schriften, daß die von Sparta und Jiden brüder sind, diemeil beyde volcker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället, so soll unser vieh hab und gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen, und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen euch anzugeigen.

24. Darnach herte Jonathas, daß Demetrit hauptleute wiederum mit grösserer macht denn zuvor kamen, und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er auß von Jerusalem, wider sie in das land Gemath. Denn er wolte nicht haeren, daß sie ihn: zuvor in sein land fielen.

26. Da er nun kundschafter in der feinde lager sendete, kamen sie, und sagten, daß die feinde beschloffen hätten, diese nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem heer des abends, und die ganze nacht im harnisch, und gerüstet seyn solten, und verordnete leute ums lager umher in die schuldwach.

28. Da aber die feinde sahen, daß Jonathas zur schlacht gerüstet war, kam sie eine furcht an, * daß sie aufbrachen, und wegzogen. Und das man

Sim

man

ließe

lager

29

daß

he

her i

30

nach

denn

ser G

31

gen d

32

Dam

alles

33

und i

nach

34

wolte

ergeb

nahn

volck

35

der h

ältes

städt

36

habe

burg

baue

abge

burg

könig

zufül

37

kam

die m

gen v

selb

Caph

38

210

vest

stark

39

könig

und i

junge

städte

40

Jon

roden

darn

er ge

41

mit v

zuletzt

man ja solches nicht merken solte, ließen sie viel feuer hin und her im lager machen.

* 2 Kön. 7. 7.
29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis morgens frühe: denn er sahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereit über das wasser Eleutherum.

31. Da fehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidai, schlug und plünderte sie.

32. Und fehrete sich wieder gen Damasco, und verheerete das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Ascalon, und in die besten städte daben: darnach fehrete er sich gen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wolten des Demetrii hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legete kriegesvolck daren, die stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielte rath mit den ältesten im volcke, daß man etliche städte besetzen sollte in Judäa.

36. Und die mauren zu Jerusalem höher machen, und zwischen der burg und der stadt eine hohe mauer bauen, daß die stadt von der burg abgesondert würde, daß die auf der burg nicht in die stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen mögte.

37. Da nun das volck zusammen kam, und anfang zu bauen, diemeil die mauer über den bach gegen morgen verfallen war, baueten sie daselbige stück wieder, das da heisset Ephnata.

38. Und Simon bauete die burg Mida zu Gephela, und machte sie fest, und bewehrte sie mit einem starken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor das königreich Asia an sich zu bringen, und die krone aufzusetzen, und den jungen Antiochum, den könig, zu tödten.

40. Diemeil er aber besorgete, Jonathas würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen mögte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große macht bei sich hatte, fürchte er sich, und durste nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen freunden ehelich zu halten, und gab ihm geschenke, und gebot seinem heer, daß sie Jonathā gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha: Warum machest du dem volck solche mühe; so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heim ziehen. Allein wähle dir wenig leute, die bey dir bleiben; und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese stadt wil ich dir eingeben, und die andern besten städte, und wil die alles kriegesvolck und amitleute befehlen: Denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben recht herkommen: darum wolkest du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubete ihm, und ließ sein volck von sich heimziehen ins land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich. Davon schickete er zwey tausend in Galiläa; das eine tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstechen.

49. Und schickte fußvolck und reitige in Galiläa, aufs weite feld, das andere kriegesvolck Jonathā auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umkommen war, sammt seinen leuten: vernahmeten sie einander, und rüsteten sich zur schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

51. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten sollte, diemeil sich diese wehren wolten:

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land Juda mit frieden, und *klageten den Jonathan und die andern, die mit ihm umkommen waren, und gāng Israel traurete sehr um Jonatha.

* c. 9. 20.

53. Und *alle herden umher frāgen an das volck zu pochen und zu klagen, und sprachen:

* c. 13. 6.

✠ r 3

54. Sie

54. Sie haben kein haupt und keinen schutz mehr. Nun wollen wir sie überziehen, und austrotten, und ihren namen auf erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathas tode und begräbnis, und wie Simon obgesieget.

1. Nun Simon hörte, daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte, das land Juda zu überziehen, und zu verderben;

2. Und sahe, daß dem volcke sehr lange und angst war, kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das volck, und sprach: Ihr wiisset, welche schwere kriege ich und meine brüder, und mein vater für das gesez und heilichthum geführt haben, und habet die noth gesehen, darin gang Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht, zu schönen in dieser trübsal: denn ich bin nicht besser denn meine brüder, und begehre es nicht besser zu haben denn sie;

6. Sondern wil mein volck, unser heilichthum, und unsere weiber und kinder rächen. Denn * alle henden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von diesem troste kriegte das volck wieder ein herz, und faßte einen muth,

8. Und antworteten drauf und schreyen: Du sollt unser hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner brüder, statt, unsern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heissest.

10. Da forderte Simon das kriegesvolck zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die mauern zu Jerusalem ausbauen mußte; daß die stadt gang umher wohl bewahret und veste wäre.

11. Und schickete Jonathan, den sohn Absoloni, mit einem heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die feinde auß Joppe, und behielt die stadt inne. * c. 12, 53, 54.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais auß mit grosser macht, einzufallen ins land Juda, und führte Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn und lagerte sich vorn am blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines bruders Jonathas statt hauptmann worden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sendete er boten zu Simon, und lieb ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer summa geldes, die er dem königze schuldig blieben ist auß den ämtern, behalten.

16. Willst du mir nun hundert centner schicken, und seine zween söhne zu geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so wil ich dir ihn lebendig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckete, daß es eitel betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geschicket wurden, daß das volck nicht über ihn klagete,

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die kinder sammt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins land käme, u. mögte einen schaden thun; und zog neben dem lande daher, auf der strassen, die gen Idor ahet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auf der seiten, und wo er herein fallen wolte, da mehrte ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon, daß er durch die müste zu ihnen ziehen sollte, ehe sichs Simon versähe, und sollte ihnen speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Tryphon mit seinem gangen reisigen zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tiefer schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines bruders leichnam holen, und

und setzte ihn in seines vaters grab zu Modin.

26. Und ganz Israel traurete kläglich um Jonathān lange zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes grab von gehauenen steinen machen seinem vater und seinen brüdern.

28. Und darauf setzen sieben säulen, eine neben der andern, dem vater, der mutter, den vier brüdern.

29. Und ließ grosse pfeiler umher bauen, daran er ihren harnisch hängete, zum ewigen gedächtnis. Und über dem hornisch ließ er gehauene schiffe setzen, die man auf dem meer sehen konte.

30. Bis grab zu Modin stehet noch auf diesen tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum berrüchlich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die krone auf, und ward könig in Asia, und plagete das land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und befestigte viel städte im lande Juda mit tiefen mauern und hohen thürnen, und starcken thoren; und schaffete speise in die besten städte.

34. Und schickete boten zu dem könige Demetrio, und bat um erlassung der last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der könig Demetrius entbeut dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und dem jüdischen volcke seinen gruß.

37. Die güldene krone sammt den palmen, die ihr mir geschicket habet, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten frieden mit euch zu machen, und den amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesaget haben.

38. Und was wir euch verheissen haben, das soll treulich, stet und vest gehalten werden. Alle vestungen die ihr gebauet habet, sellet ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mir seit wider uns gethan habet. Die freisfeuer und andere schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wolten, die wollen wir annehmen. Und

soll zwischen uns guter friede und einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten jahr ward Israel erst wieder frey von den heyden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren briefen und geschichten, also: Im ersten jahr Simonis, des hohenpriesters und fürsten der Jüden.

43. Zu dieser zeit belagerte Simon die stadt Gaza, und richtete auf davor bolwerke und geschüt, und stürmete die stadt, und eroberte einen thurn.

44. Und dieselbigen, so auf dem thurn waren, sprungen in die stadt. Da erschrock das volck in der stadt, und verzagte ganz.

45. Und lieffen mit weib und kindern auf die mauern, und zerrißten ihre kleider und schreyen laut, und baten gnade, und sprachen: *c. 214.

46. Strafe uns nicht nach unser bosheit, sondern sey uns gnädig: so wollen wir gerne gehorsam seyn.

47. Dieses jamerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen auß der stadt, und ließ die häuser wider reinigen, darinn sie die gößen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die stadt, und dankete und lobete Gott. Und ließ alle gräuel wegzuhin und außrotten; und setzte leute hinein, die Gottes gesetz hielten. Und machte die stadt vest, und bauete ihm selbst ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand auß oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konte, und liden so grossen hunger, daß viele hungers sterben mußten.

50. Darum ruffen sie zu Simon, und baten um friede, und ergaben sich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten auß der burg weg. Und Simon ließ die burg wider reinigen von allen gräueln. *c. 147.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten tage des andern monden, im hundert und ein und siebenzigsten jahr. Und zog darein mit lobgesang und palmsweigen, und allerlei säytenspiel, und dankete Gott, daß sie dieser grossen tyrannen auß Israel waren los worden.

52. Und gebot, daß man diesen tag jährlich mit freuden begehen sollte.

53. Und auf dem berge bauete er mauren um den tempel umher, unter der burg, und machte ihn noch fester, und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und diemittel er sahe, daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war, machte er ihn zum hauptmann über alles kriegesvolck, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. In hundert und zwey und siebenzigsten jahr erstete sich der künig Demetrius ein tüchtiger man, um hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arfaces, der künig in Persen und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ein künigreich gezogen war, schickte er einen hauptmann auß wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser hauptmann schlug des Demetrii volck, und fing ihn, und brachte ihn seinem künige, dem Arface. Da hielt ihn Arfaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe, und blieb guter friede, so lang Simon lebete. Und Simon regierte sehr wohl, und that dem lande viel gutes; daß sie ihn gerne zum herrn hatten sein lebenslang.

5. Auch eroberte er mit grossen ehren die stadt Joppe, und die anfurt dabey; von dannen er außs meer in die insulen schiffen konte.

6. Und gewann seinem volck mehr land, und machte die grenze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereinigt; und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jederman bauete sein feld in gutem friede; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die ättesten lassen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung; und die bürger besserten sich sehr an ihrer nahrung, und schafften waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon schaffete auch in städten vorrath von corn, daß sie zur noth gnugsam versorget wären; und was berühmt in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande, daß eitel freude in Jsrael war.

12. Und ein ieder besaß seinen weinberg und seinen garten mit friede, und durfte sich nichts besorgen; denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die künige in Syrien konten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun.

14. Und er hielt recht im lande, und schützte die armen unter seinem volcke wider gewalt, und strafte alles unrecht, und vertilgte die gottlosen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie Jonathan umkommen war, war es iederman leid.

17. Da aber die Römer hörten, daß Simon, sein bruder, hoherpriester war, und das land ihnen hatte, und die feinde verjaget hätte:

18. Verneueten sie den bund, den sie zuvor mit Juda und Jonathan, seinen brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingne tafeln, und schickten ihn. *c. 8, 22.

19. Diese schrift las man zu Jerusalem vor dem volck.

20. Auch schrieben die von Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenpriester Simon, und den ättesten, und den priestern, und dem ganzen jüdischen volcke, ihren brüdern, ihren gruß. *c. 12, 2, 14.

21. Eure boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählt, daß ihr eure feinde gedämpft habet mit grossen ehren, und nun guten frieden habet: das ist uns eine große freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Des Jüden boten Numerius, der sohn Antiochi, und Antipater, der sohn Jasonis, sind zu uns kommen zu verneuen die freundschaft zwischen den Jüden und uns.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese boten ehelich empfangen solte, und ihre rede in unser stadtbuch schreiben lassen, zu ewiger gedächtnis. Diese antwort schrieben sie dem hohenpriester Simon.

24. Dar

24. Darnach sendete Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen grossen gülden schild dahin zu bringen, tausend pfund schwer, und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die botschaft hörten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine ehre thun.

26. Denn er und seine brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschüet, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden sollen frey seyn. Und dieses ließen sie auf messingetafeln schreiben, daß mans an die pfeiler auf dem berge Zion anheften sollte.

27. Diese folgende schrift hat man gestellet am achtzehnten tage des monden Eul, im hundert und zwey und siebenzigsten jähre, im dritten jähre des hohenpriesters Simon.

28. Zu Saramel, in der grossen versammlung der ältesten, der priester und des volcks auß dem gangen lande Juda: Jederman sey fund und offenbar, daß in den grossen schweren kriegen, die in unserm lande gewesen sind,

29. Simon, der sohn Matathia, auß dem geschlecht Jarib, und seine brüder, ihr leben gewaaget haben, und den feinden ihres volcks widerstand gethan, daß das heilighum und Gottes gesetz nicht verlorne würde; und ihrem volck grosse ehre erlangt haben.

30. Denn *Jonathas brachte das volck wieder zusammen, und fassete das regiment, und ward hoherpriester. * c. 9/33.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die feinde wieder, und wolten das land verderben, und das heilighum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führte den krieg wider unsere feinde, und schaffete unserm heer waffen, und gab ihnen sold von seinem eigeuen geld und gut.

33. Und befestigte die städte im lande Juda, und Bethzura an der grenze; darauf die feinde zuvor ihre waffen und kriegesrüstung hatten, und legte Jüden darein in die besagung.

34. Er befestigte auch Tappan gegen dem meer, und *Gaza gegen

Asdod: denn Gaza war zuvor der feinde vestung gewesen; aber Simon eroberts, und legte Jüden dar ein, und machte ein gut regiment daselbst. * c. 13/48.

35. Diereil nun das volck die grosse treue Simonis erfahren hatte, und wußte die wohlthat, die er dem volck that, wählte ihn das volck zu ihrem fürsten und hohenpriester, von wegen seiner frömmigkeit und treue, die er dem gangen volcke erzeigte, und in allerwege sich ankehrte, seinem volcke gutes zu thun.

36. Denn zu seiner zeit gab Gott glück durch seine hände, daß die heyden auß unserm lande und von Jerusalem, und auß der burg vertrieben wurden; darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das heilighum, und verfürzten den reinen Gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die burg, und legte Jüden darein, die stadt Jerusalem und das land zu schügen; und baute die mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der könig Demetrius bestättigte ihn im hohenpriester amte.

39. Und hieß ihn für seinen freund, und that ihm grosse ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden botschaft ehrlieh gehört hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren schutz genommen.

41. Und daß das indische volck und ihre priester gewilliget hatten, daß Simon ihr fürst und hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen Gott den rechten propheten erweckte; * 5 Mos. 18/15.

42. Daß er auch hauptmann seyn sollte, und sollte das heilighum bewahren, und anseute setzen im lande, und alle kriegesrüstung und vestungen in seiner gewalt haben.

43. Und soll ihm iederman gehorsam seyn, und alle gebote sollen in seinem namen ausgehen; und soll tragen purpur und gülden stück.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden, vom gangen volck und allen priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand macht haben das volck zusammen zu fordern im lande, oder * purpur und gülden gürtel tragen, denn er allein. * c. 13/52.

45. Wer aber dawider handelt, oder sich unterfehen würde, diese ordnung zu zerrütten, oder abzu-
thun, der soll an bann seyn.

46. Also gelobete das ganze volck dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte dargein, und ward hohepriester und fürst der Juden.

48. Und das volck befahl, daß man diese schrift auf messingige tafeln schreiben solte, und solte dieselbigen aufhängen auf dem umgang am tempelan einen öffentlichen ort.

49. Und eine abschrift in den schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wußten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus u. die Römer gegen die Juden sich erzeiget.

1. **E**schriel auch der könig Antiochus, Demetrii sohn, aus den insulen an Simon und das jüdische volck, also:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hohenpriester Simon und dem jüdischen volck seinen gruß.

3. Nachdem mir etliche aufrehrer mein erbkönigreich genommen haben,

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd kriegesvolck angenommen, und schiffe machen lassen, und wil in das königreich ziehen, daß ich die aufrehrer strafe, die grossen schaden in meinem königreich thun, und viel städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlass ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir gewalt eigene münze in deinem lande zu schlagen.

7. Und * Jerusalem und das heiligthum sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle vestungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt hast, und alle kriegesrüstung, die du gemacht hast. * c. 10/31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem könige schuldig ist, oder sonst dem könige gebühret, von dieser zeit an für und für.

9. Und so wie unser königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volck und dem tempel noch grössere ehre thun, daß ihr im ganzen königreiche sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten jahre kam Antiochus wieder in sein erbland. Und*alles kriegesvolck fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig den Tryphon. * c. 11/43.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, flohe er gen Dora ans meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm auß war, und daß das kriegesvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend mann zu fuß, und acht tausend zu roß;

14. Und belagerte die stadt zu land und zu wasser, daß niemand auß oder ein konte.

15. Um diese zeit kamen von Rom * Numenius, und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten briefe an die könige und herrschaffen, welche also lauten: * c. 14/24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbeut dem könige Ptolemäo seinen gruß.

17. Simon, der hohepriester, und das jüdische volck haben boten zu uns gesandt, die freundschaft und bündniß zwischen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen goldenen schild von tausend pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die könige und andere herrschaffen, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre städte und land nicht überziehen: daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame auß ihrem lande zu euch geflohen wären; so wolt ihr dieselbe dem hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem gesetze strafe.

22. Also haben wir auch geschriben an den könig Demetrium, an Attalum, an Arctam, an Arsacem,

23. Und in alle lande, auch Samaria, und denen zu Spuria, gen Delo, Minda, Encion, Caria, Samos, Pamphylia, Encia, Halicarnassus, Rhodis, Iasolis, Co, Cide, Gortina, Snido, Cypro und Cyrene.

24. Und dieser briefe abschrift haben wir gesandt dem hohenpriester Simon, und dem jüdischen volck.

25. Mit

25. Mittler zeit brachte Antiochus noch einander heer vor Dora, die stadt härter zu belagern; und machte kriegerstellung davor, und stürmte die stadt heftig, das Tryphon darin verschlossen war, und konte weder ein noch auskommen.

26. Und Simon schickete dem Antiocho zu hülfe zwey tausend mann, gut außergewähltes volck, und viel gold und silber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wendete sich gang von Simon.

28. Und sendete seiner freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habet eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem königreich gehört;

29. Und das land umher verheeret, und grossen schaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese städte wieder von euch, die ihr mir genommen habet, und allen schoß der städte, welche ihr inne habet, ausser dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollet, so gebet mir für die städte fünf hundert centner silbers, und für den schaden und schoß auch fünf hundert centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedencet zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königes freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche wesen Simons, und den pracht mit gold und silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderts ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches erbe, und gehört sonst niemand. Unsere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehobt.

34. Darum haben wir jetzt das unsere wieder zu uns bracht, und niemand das seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese ursach: Man thut darauß unserm lande und un-

sern volcke grossen schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zügnete, und zog wieder davon zum könige, und sagte ihm Simonis antwort, und von seiner herlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der könig sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der grenze Judäa, und sollte da bevestigen die stadt Cedron, und eine vestung bauen am gebirge; und sollte den jüden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die jüden an, verheerete ihr land, und ließ viel volcks umbringen, und fing viel leute, und führte sie weg, und bauete die stadt Cedron.

41. Und legete ein kriegesvolck darein, daß sie da an der grenze sollten heraus fallen, und die strassen rüste machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi mordthat, an seinem schwäher Simon begangen.

1. **N**unum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins land gefallen wäre, und hätte schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zweyen ältesten söhne vor sich, Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieser zeit krieger geführt wider die feinde des volcks Israel; und Gott hat uns glück gegeben, daß Israel oft durch unsere hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an mein und meiner brüder statt treten, und sollt aufziehen und für euer volck streiten. Gott wolle euch vom himmel helfen, und bey euch seyn.

4. Und er ließ im lande wächten zwanzig tausend mann, und etliche reisigen. Mit diesem haufen zogen Johannes und Judas wider Sendebarim, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins blachfeld kamen, zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwischen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrte sich gegen den feinden. Da er aber sahe, daß das volck einen scheu hatte, sich in das wasser zu begeben; da wagete er sich erslich hinein, und kam über das wasser. Da der haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht, und ordnete die reisigen neben das fußvolck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reisigen zeug.

8. Da aber Johannes * trommeten ließ mit der pfeifer posaunen, und die feinde angriff, da gab Sendebarim die flucht, sammt seinem heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen vester stecken.

* 4 Mos. 10. 9.

9. In dieser schlacht war Judas, Johannes bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den feinden nach, bis an die vester * Sedron.

* c. 15. 39. 40.

10. Und die feinde flohen auf die vestungen, auf dem lande bey Abod. Da verbrennete Johannes dieselbigen vestungen; daß den feinden bey zwien tausend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der hohepriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde, und unterkund sich den Simon und seine söhne mit list zu umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regimente zu befehlen und zu bestellen, und gen Ge-

richo kam mit zweien söhnen, Matathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten jahre, im eilfften monden, welcher heißet Sathath;

15. Da empfing sie der sohn Abobi in seine burg, welche heißet Doch, und richtete ihnen ein herrlich mahl zu, aber es war eitel betrug: Denn heimlich versteckte er kriegesvolck darein.

16. Und da * Simon und seine söhne fröhlich waren, und wohl getruncken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und schlügen ihn sammt den zweien söhnen und knechten todt. * 2 Sam. 13. 26.

17. Diese schändliche untreue that Ptolemäus in Israel; und that ihm solche bosheit für seine wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem könige Antiocho, und bat, daß er ihm kriegesvolck zu hülfe schicken wolte, das land und die städte mit aller nügung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen; und schrieb an die hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wolte er ihnen groffen sold und geschenke geben.

20. Nach schickte er kriegesvolck, Jerusalem und das heiligtum einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannni, daß sein vater und seine brüder untkommen wären; und daß * bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte.

* c. 7. 30.

22. Da Johannes solches hörte, entsatzte er sich sehr, und ließ die leute fahen, die geschicket waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wolten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführt hat, und wie er regieret und gebauet hat:

24. Das ist alles beschriben in einem eigenen buche, von der zeit seines regiments, so lange er nach seinem vater hohepriester gewesen ist.

Ende des ersten Buchs der Maccabäer.

Das